



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



© Frank Roesner  
seit den 1950er-Jahren wächst die soziale und kulturelle Vielfalt in Deutschland. Davon können wir alle profitieren – gerade im Bereich Bildung. Denn Diversität schafft neue Lerngelegenheiten, die Bildungsprozesse bereichern.

Um Menschen mit Fluchterfahrung angemessen zu bilden, reicht das aktuelle Bildungsangebot nicht aus. Dieses ist primär auf den Erwerb der deutschen Sprache ausgerichtet, und obwohl Verständigung eine wichtige Voraussetzung ist, garantiert sie nicht Integration. Es müssen Anstrengungen unternommen werden, die weit über das Angebot in Bildungseinrichtungen hinausgehen und den sozialen Raum einschließen. Menschen, die nach Deutschland auswandern oder Zuflucht suchen, benötigen Orientierung und Zugang zu den Ressourcen der neuen Umgebung. Sie müssen lernen, das System und seine Funktionen zu verstehen, soziale Kontakte knüpfen und den Anschluss an die Arbeitswelt finden.

Deswegen sind Bund, Länder und Kommunen gefordert, Bildungs-, Erholungs- und Sportangebote sowie weitere Ressourcen zu aktivieren und zu vernetzen, um die Integration in den sozialen Raum zu ermöglichen.

Herzlichst, Ihr

Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis  
Präsident des Didacta Verbandes der  
Bildungswirtschaft

### MIGRATION

## Integrationskosten lohnen sich

### Menschen mit Fluchterfahrung kurbeln die Wirtschaft an



Um sich gut integrieren zu können, müssen Menschen mit Fluchterfahrung unterstützt werden.

**BERLIN.** Sie sind geflüchtet vor Krieg, Hunger und Verfolgung. Nun beginnen für die Menschen mit Fluchterfahrung die Herausforderungen in Deutschland. Sie müssen eine fremde Sprache erwerben, sich an neue Regeln und Abläufe gewöhnen, die Kultur kennenlernen. Dabei benötigen sie Hilfe. Vor allem die jungen Menschen mit Fluchthintergrund, die, teils ohne ihre Eltern, nach Deutschland gekommen sind, benötigen Unterstützung bei der Integration.

Laut Kultusministerkonferenz werden rund 325 000 Kinder mit Fluchterfahrung in den deutschen Schulen unterrichtet. Sie machen rund zwei Prozent der Schülerinnen und Schüler aus. Vielfalt ist Alltag. Die Schulen müssen sich darauf einstellen, dürfen dabei aber nicht alleine gelassen werden. Schulpsychologen, Lehrer für Deutsch als Zweitsprache und multiprofessionelle Teams müssen eine Selbstverständlichkeit sein.

Integration kostet. Aber sie zahlt sich auch aus. Laut Berechnungen des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft Köln steigern

die in Deutschland eingewanderten Menschen mit Fluchterfahrung das Bruttoinlandsprodukt um 0,4 Prozent, bis 2020 voraussichtlich sogar um 1 Prozent. Das entspricht 90 Milliarden Euro Mehreinnahmen. Der Grund: Der private Konsum und die zusätzlichen Staatsausgaben für die Integration – Investitionen in Wohnungsbau oder Sprachkurse – kurbeln die eigene Wirtschaft an.

Wichtig ist es, allen Menschen mit Fluchterfahrung zu ermöglichen, in der Bundesrepublik arbeiten zu können. Dass Deutschland auf einem guten Weg ist, zeigt die Beurteilung der OECD in ihrer Studie „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland“. Deutschland hat den rechtlichen Rahmen und die Unterstützungsleistungen für einen frühzeitigen Arbeitsmarktzugang seit 2016 verbessert und ausgebaut – beides sind entscheidende Voraussetzungen für erfolgreiche Integration.

Quellen:  
[www.oecd.org](http://www.oecd.org)  
[www.bamf.de](http://www.bamf.de)

[www.iwkoeln.de](http://www.iwkoeln.de)  
[www.kmk.org](http://www.kmk.org)

MIGRATION  
Forderungen  
nach Investitionen  
■ SEITE 1 – 4

BLICK INS AUSLAND  
Unzureichende  
Integration ist teuer  
■ SEITE 5

BERUFLICHE BILDUNG  
Erster syrischer Praktikant  
im Bundestag  
■ SEITE 6

DIDACTA GLOBAL  
Die didacta Messe  
in Florenz  
■ SEITE 7

ÜBERBLICK  
Ansprechpartner  
und Termine  
■ SEITE 8



# Bekanntnis zum Einwanderungsland

Deutschland muss Verantwortung für Integration übernehmen

**BERLIN.** Deutschland ist ein Einwanderungsland. Lediglich in der politischen Rhetorik wird an dieser Realität gelegentlich noch gezweifelt. Zu einem Einwanderungsland gehören drei Aspekte: Erstens eine regulierte Zuwanderung. Zweitens rechtliche Regelungen, die Zuwanderung ermöglichen. Und drittens eine gesellschaftliche Haltung, bei der Einwanderung selbstverständlich ist.

**Positive Wanderungsbilanz**

Nach Deutschland kommen seit Jahrzehnten mehr Menschen als das Land verlassen. Bis auf wenige Ausnahmejahre gibt es bereits seit 1957 eine positive Wanderungsbilanz. 2015 machte die Differenz ein Einwanderungsplus von über einer

Million Personen aus. Die Flüchtlingszuwanderung trägt stark zu diesen hohen Zuzugszahlen bei. Diese hohe Zuwanderung ist für ein demografisch alterndes Land wie Deutschland eine Chance. Deutschland ist als Wirtschaftsstandort seit Jahren attraktiv, ebenso genießen die deutschen Hochschulen einen sehr guten Ruf.

**Die Rechtslage**

Durch die EU-Freizügigkeit können Unionsbürger fast ohne jegliche Einschränkung nach Deutschland einwandern und hier leben, studieren oder arbeiten. Aber auch für Nicht-EU-Bürger hat Deutschland seine Einwanderungsregeln im letzten Jahrzehnt deutlich liberalisiert. Mittlerweile verfügt Deutsch-



Die Flüchtlingswelle trägt stark zu den hohen Zuzugszahlen bei.

land über eine der liberalsten Gesetzgebungen im Bereich der Arbeitsmigration von qualifizierten Fachkräften in allen 35 OECD-Ländern. Allerdings ist es für Nicht-EU-Ausländer deutlich leichter, eine Aufenthalts-

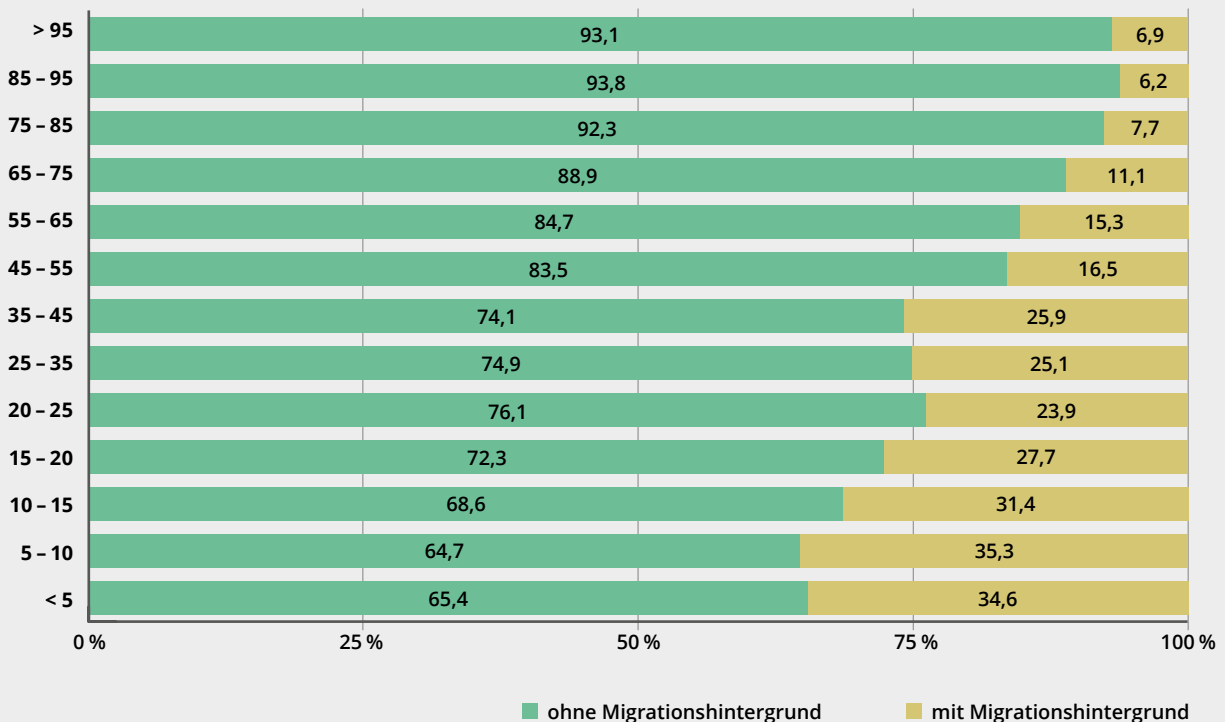
erlaubnis zu bekommen, je höher sie qualifiziert sind.

**Das Selbstverständnis**

Die Einschätzung über das Selbstverständnis ist schwierig. Hier gibt es Nachholbedarf. Es

**Personen mit und ohne Migrationshintergrund nach Altersgruppe**

Jeder fünfte Einwohner Deutschlands hat einen Migrationshintergrund (2015); bei den Kindern bereits jedes dritte.

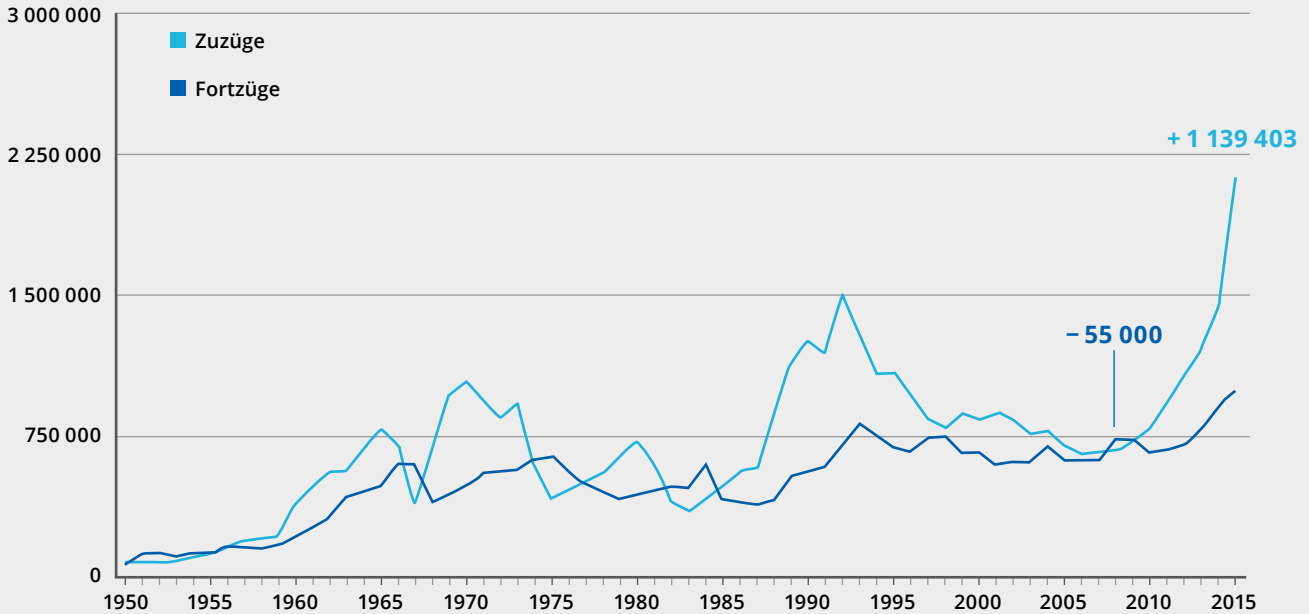


Quelle: Statistisches Bundesamt 2015, Fachserie 1 Reihe 2.2

# MIGRATION

## Deutschland ist ein Einwanderungsland

Wanderungssaldo, 1950 – 2015



Quelle: BMI/BAMF; Statistisches Bundesamt  
 \*1950 – 2015. Im Jahr 2015 war der Überschuss an Zugezogenen mit über einer Million besonders hoch, doch schon seit Jahrzehnten kommen mehr Menschen nach Deutschland als Menschen wegziehen.

gibt immer noch kein Einwanderungsgesetz. Zwar sind die bestehenden Regeln ausreichend, aber ein Einwanderungsgesetz könnte eine wichtige Symbolkraft entfalten – in Deutschland und im Ausland –, dass Deutschland sich offiziell zu seinem Status als Einwanderungsland bekennt. Im Werben um die globalen Talente muss die Regierung offensiver werden und die bestehenden Regelungen bekannter machen. Die besten Gesetze nützen nichts, wenn sie niemand kennt und deshalb nicht in Anspruch nimmt. Die Zahlen der ausländischen Fachkräfte, die zum Arbeiten nach Deutschland kommen, sind noch bescheiden.

### Integration ist kein Selbstläufer

Wer Einwanderung bejaht, muss auch Sorge für Integration tragen. Integration ist kein Selbstläufer und benötigt viel Zeit. Der Prozess verlangt in erster Linie eine Anpassungsleistung von den Neuankommenden. Das umfasst den Spracherwerb, Nachqualifi-

kationen und das Kennenlernen der oft ungeschriebenen Gesetze des Miteinanders. Hier müssen genügend und sinnvolle Angebote zur Verfügung stehen. Nur wenn der Staat umfassend fördert, kann er auch eine Integrationsleistung einfordern.

Zweitens ist aber auch die Gesellschaft gefragt. Integration kann nur funktionieren, wenn der Wille besteht, Teilhabe für alle zu ermöglichen, Diskriminierung abzubauen und Kontakte, vielleicht sogar Freundschaften, in der Nachbarschaft aufzubauen. Diese Offenheit ist angesichts der wachsenden Vielfalt in Deutschland nicht immer einfach.

Mittlerweile bringt bereits jeder fünfte Einwohner eine Zuwanderungsgeschichte mit. Menschen aus allen Ländern dieser Welt und mit allen denkbaren Religionszugehörigkeiten und Traditionen leben in Deutschland. Das zeigt sich am besten in den Schulen. Hier ist ethni-

sche Vielfalt Alltag. Diese stellt Schüler, Lehrer und Eltern vor Herausforderungen. Lehrkräfte sind oft nur unzureichend auf den Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer vorbereitet, zudem fehlt es vielen Schulen an finanziellen Mitteln, zum Beispiel für Sozialarbeiter. Verschiedene ethnische Gruppen und religiöse Zugehörigkeiten bringen neues Konfliktpotenzial mit sich – der Umgang mit dem muslimischen

Kopftuch ist hier nur ein Beispiel. Ein modernes Einwanderungsland muss sich den Herausforderungen der Vielfalt ehrlich stellen und darüber diskutieren, wie unser gemeinsames Zusammenleben gut gestaltet werden kann.

*Dr. Henriette Litta, Leiterin Bereich Geschäftsführung und Organisationsentwicklung beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration*

### STANDPUNKT DIDACTA

Kinder, die nach Deutschland kommen, zählen zu oft zu den Bildungsverlierern. Dafür verantwortlich ist auch das inkonsistente Bildungssystem, mit Übergängen, die viele Kinder nicht bewältigen können. Der Übergang von der Kita in die Grundschule führt bei 37 Prozent der Kinder zu Problemen auf dem weiteren Bildungsweg. Davon betroffen sind insbesondere Kinder mit Fluchterfahrung. Besserung verspricht eine Neu-Organisation des Bildungswegs: Die Kinder müssen ihren Bildungsweg ohne Brüche gehen können – möglichst bis zum Beginn ihres Berufslebens. Deshalb sollten die Bildungsprozesse von Geburt an bis ins Erwachsenenalter institutionenübergreifend gestaltet werden und aufeinander aufbauen.

## Zu wenig Hilfe

In Schulen gibt es nicht genügend Fachkräfte

**In Deutschland leben Hunderttausende Menschen mit Fluchterfahrung. Darunter viele Kinder, die auf die Hilfe von Fachkräften angewiesen sind, um sich erfolgreich zu integrieren. Doch zusätzliche Fachkräfte wie Schulpsychologen und DaZ-Lehrer an Schulen sind Mangelware.**



Die Arbeitsbedingungen für DaZ-Lehrkräfte sind, trotz Erhöhung des Stundenlohns, ungenügend.

### „Wir brauchen mehr Schulpsychologen“

Prof. Dr. Michael Krämer,  
Präsident des Berufsverbandes Deutscher  
Psychologinnen und Psychologen

„Wir brauchen mehr Schulpsychologen. Eine Anleitung für Lehrkräfte, wie sie mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen umgehen sollten, ist keinesfalls ausreichend. Lehrkräfte sollten zwar für Traumafolgen sensibilisiert werden und Hilfe erfahren, mit auffälligen Verhaltensweisen, beispielsweise Aggressions- und Angstattacken, umzugehen. Eine erforderliche Traumabehandlung sollte aber Spezialisten vorbehalten bleiben. In Deutschland gibt es eine Mangelversorgung an Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, unabhängig vom Flüchtlingsstrom. 2016 kam im Bundesdurchschnitt ein Schulpsychologe auf rund 8900 Schüler und 720 Lehrer. Schon aufgrund der geringen Zahl werden diese häufig erst hinzugezogen, wenn Dramatisches geschehen ist. Die Integrationsthematik und viele weitere Anlässe erfordern dauerhaft zusätzliche Stellen, um Schüler, Lehrkräfte und Eltern unterstützen zu können. Wenn Kinder durch ihre Fluchterlebnisse nicht schlafen, sich nicht konzentrieren können und auffälliges Sozialverhalten entwickeln, bleiben Lernerfolge aus und sie werden keinen adäquaten Schulabschluss erreichen. Die gesellschaftlichen Belastungen durch Menschen ohne Schulabschluss sind groß. Wenn es sich um hoffnungslose, traumatisierte, nicht integrierte Menschen handelt, kann dies fatale Folgen haben: selbstschädigendes Verhalten, Drogenmissbrauch, Radikalisierung oder Abdriften in kriminelle Milieus.“

### „Multiprofessionelle Teams müssen Alltag sein“

Özcan Mutlu,  
Mitglied im Bildungsausschuss

„Es ist wichtig, dass die Angebote an Schulen nicht von der Finanzkraft ihrer Kommune abhängen. Unser Ziel muss sein, überall in Deutschland qualitativ hochwertige Bildungsangebote zu machen. Wenn es uns gelingen soll, die jungen Menschen mit Fluchterfahrung in unser Bildungssystem zu integrieren, müssen wir die Aufgabe als gesamtgesellschaftliche Herausforderung annehmen. Dafür muss das Kooperationsverbot in der Bildung aufgehoben werden. Die Länder sollen dabei nicht um ihre Kompetenz beraubt werden. Das heißt konkret, der Bund steht in der Verantwortung zu investieren. Des Weiteren fordern wir die Bundesregierung auf, gemeinsam mit Ländern und Kommunen eine Bildungsoffensive ins Leben zu rufen. Multiprofessionelle Teams sollten in deutschen Schulen zum Alltag gehören. Dazu müssen wir genügend Stellen für DaF- und DaZ-Lehrkräfte bieten. Es müssen endlich Berufsperspektiven für diese Fachkräfte geschaffen werden, denn sie erhalten noch nicht einmal eine ihrer Ausbildung entsprechende Bezahlung. Das kommt dann allen zugute, sowohl den Lehrkräften als auch den neu zugewanderten Menschen. Genauso wichtig für die ganzheitliche Betreuung von Kindern, insbesondere von Kindern mit Fluchterfahrungen, sind Sozialpädagogen und Schulpsychologen. In diesem Zusammenhang sollte die Elternberatung ausgebaut werden. Nur wenn es gelingt, auch den Eltern Zugang zu unserer Bildungslandschaft zu ermöglichen, können sich auch die Kinder im Bildungssystem zurechtfinden.“

### „35 Euro pro Stunde reichen nicht“

Dr. Clemens Friedrich,  
Sprecher Bündnis DaF-/DaZ-Lehrkräfte

„Wir fordern höhere Stundensätze für DaF-/DaZ-Lehrkräfte. Wir begrüßen zwar die Erhöhung auf 35 Euro pro Stunde, aber das reicht nicht aus. Wenn wir als Berechnungsgrundlage den Verdienst eines Fachlehrers ohne Staatsexamen ansetzen, entspricht das bei gleicher Unterrichtsverpflichtung einem Stundensatz von 62 Euro. Man darf nicht vergessen: Ohne Sprache kann Integration nicht funktionieren. Die DaF-/DaZ-Lehrkräfte leisten einen immensen Beitrag zu der Integration und somit auch für die Gesellschaft. Die Konsequenz muss sein, dass die Infrastruktur der DaF-/DaZ-Lehrkräfte nicht nur quantitativ ausgebaut, sondern auch qualitativ auf lange Sicht verbessert wird, vor allem die Beschäftigungsverhältnisse. Die Lehrkräfte sind gezwungen, als Honorarkräfte zu arbeiten. Je nach Bildungsträger erhalten sie nur zwischen 1.000 und 1.400 Euro netto im Monat. Bezahlten Urlaub kennen sie nicht und leben in ständiger Angst, dass ihre Verträge nicht verlängert werden. Seit dem neuen Integrationsgesetz haben sich auch die Arbeitsbedingungen verschlechtert: Die Klassen sind zu groß und die Lehrkräfte können den Unterricht nicht mehr flexibel gestalten. Es gibt bereits eine kleine Anzahl an festangestellten Lehrkräften an Sprachschulen, aber das ist viel zu wenig. Es müssen mehr DaF-/DaZ-Lehrkräfte fest angestellt werden. In diesem Kontext ist zudem das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an den Universitäten und Hochschulen finanziell und personell deutlich zu stärken.“

# An Bildung sparen ist teuer

Norwegen hat erkannt, wie wichtig Integrationskurse sind

**OSLO.** Das Jahr 2015 war in Norwegen – wie in Deutschland – ein Rekordjahr: Über 31 000 Menschen mit Fluchterfahrung kamen in das skandinavische Land, etwa dreimal so viele wie im Vorjahr. Etwa 10 000 waren minderjährig, mehr als die Hälfte davon ist ohne erwachsene Bezugsperson ins Land gekommen. Im Vergleich zu Deutschland wirken diese Zahlen zwar gering, aber Norwegen hat nur fünf Millionen Einwohner. Auf die Gesamtbevölkerung gerechnet, kamen die norwegischen Flüchtlingszahlen denen in Deutschland nahe.

Aufgrund der Flüchtlingskrise ließ das norwegische Bildungsministerium im Frühjahr 2016 ein Forscherteam, bestehend aus drei Ökonomen und einer Politikwissenschaftlerin des Forschungsinstitutes Samfunnsøkonomisk analyse AS, untersuchen, welche sozioökonomischen Folgen es hat, jungen Menschen mit Fluchterfahrung keine adäquate Bildung zukommen zu lassen. Das Ergebnis der Studie „The costs of inadequately educating asylum seekers and refugees“: Jeder minderjährige Jugendliche mit Fluchterfahrung, der keine adäquate Bildung erhält, kostet die Allgemeinheit rund 415.000 Euro. Adäquate Bildung definierten die Wissenschaftler dabei als Bildung, die den Menschen mit Fluchterfahrung die gleichen Chancen gibt,

Kompetenzen zu erwerben, wie den Einheimischen.

Unzureichende Bildung hat laut der Untersuchung verschiedene negative Folgen: Erstens sinkt die Wirtschaftsleistung, da Menschen ohne angemessene Bildung häufiger keine Arbeit finden oder sogar keine Arbeit mehr suchen. Zweitens wirkt sich unzureichende Bildung negativ auf die

Arbeitsproduktivität aus. Drittens verursachen Menschen ohne adäquate Bildung höhere Kosten für die öffentliche Hand, da sie häufiger und länger Sozialleistungen beziehen. Hinzu kommen nicht-monetäre Folgen: Die Lebensqualität von Menschen mit unzureichenden Bildungschancen und ihrem Umfeld ist geringer. Sie können sich weniger gut in demokratische Prozesse ein-

bringen und das Gemeinwesen mitgestalten. Und geringere Bildungschancen bringen eine höhere Kriminalität mit sich.

Diese Effekte versuchten die Forscher zu berechnen und zogen die geschätzten Kosten für eine angemessene Bildung der Menschen mit Fluchterfahrung davon ab: Heraus kamen die umgerechnet rund 415.000 Euro pro Person. Jungen Menschen mit Fluchterfahrung eine gute Bildung zu gewährleisten, ist also nicht nur aus humanitären und Fairness-Gründen geboten, sondern liegt laut der Untersuchung im wirtschaftlichen Interesse des Landes. Wie können diese Kosten vermieden werden? Die Antwort der Autoren: schnellstmögliche Integration in den Schulbetrieb, zusätzlicher Sprachunterricht sowie psychologische und soziale Beratungsangebote.

Quelle:  
[www.regjeringen.no/en](http://www.regjeringen.no/en)



Norwegen: Auf die Gesamtbevölkerung gerechnet, kommen die Flüchtlingszahlen denen in Deutschland nahe.

## STANDPUNKT DIDACTA

Mit den gesellschaftlichen Herausforderungen steigt die Mehrbelastung der Lehrkräfte: Die Heterogenität in den Schulklassen nimmt zu. Die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf und zunehmende Erziehungsaufgaben sind anspruchsvoll und führen häufig zu einer hohen psychischen Belastung. Zusätzlich erschwert die Bürokratie den Arbeitsalltag. Lehrerinnen und Lehrer müssen in die Lage versetzt werden, Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung adäquat in den Unterricht integrieren zu können.

Ein Mittel sind geeignete Fortbildungsmaßnahmen, die Lehrkräfte auf die zusätzlichen pädagogischen Aufgaben vorbereiten. Ein weiterer Aspekt spielt hierbei eine herausragende Rolle: Es fehlen vielerorts externe Fachkräfte. Laut einer Didacta-Umfrage wünschen sich 70 Prozent der Lehrkräfte mehr Unterstützung von Experten, beispielsweise von Schulpsychologen und Sozialarbeitern. Diese Wünsche muss die Politik ernst nehmen und die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen.

# Über die Grenze

Subhi Azizi ist erster syrischer Praktikant im Bundestag



Vor zwei Jahren kam er nach Deutschland, heute ist er Praktikant im Bundestag: Subhi Azizi.

**BERLIN.** Subhi Azizi steht vor der Reichstagskuppel des Deutschen Bundestages. An seinem schwarzen Anzug prangt die Anstecknadel, die eine deutsche Flagge zeigt. Das Besondere daran: Subhi Azizi ist der erste syrische Praktikant im Bundestag. „Ich habe nie vom Bundestag zu träumen gewagt. Aber ich habe immer daran geglaubt, dass ich irgendwann eine Chance bekommen kann, wenn ich mich anstreng“, sagt Azizi.

Vor zwei Jahren kam der 24-jährige aus Aleppo nach Deutschland. In Syrien ging er sechs Jahre in die Grundschule und drei Jahre in eine Realschule. Dann nahm er freiwillig an einer Abiturprüfung teil, bestand und studierte an einer privaten Universität Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen. „Bei der staatlichen Uni versuchen die Professoren, die Studenten in eine Richtung zu lenken“, erklärt Azizi seine Entscheidung.

Obwohl die Lage in Syrien gefährlich ist, wollte Azizi zuerst bei seiner Familie in Aleppo bleiben. Aber nachdem er sein Studium abgeschlossen hatte, durfte er seinen Militärdienst nicht weiter verschieben. Weil er weder mit den Rebellen oder mit dem Regime kämpfen, keine anderen Menschen töten, noch sein Leben opfern wollte, blieb ihm nur die Flucht. „Darüber hinaus ist der Bürgerkrieg in Syrien in meinen Augen nicht nur ein syrischer, sondern ein internationaler Krieg aufgrund der verschiedenen Interessenlagen. Ich war immer bereit, meine Heimat zu schützen und dafür zu kämpfen. Aber nicht bedingungslos“, sagt Azizi. Er flüchtete nach Deutschland. Auch, weil Deutschland in Syrien als eines der attraktivsten Studienländer zählt.

Der Weg von der Ankunft bis zum ersten Praktikumsplatz, für den er sich offiziell beworben hat, war nicht einfach. Azizi leidet seit seiner Ankunft unter der Bürokratie. Eine große Hürde ist die viele Post, die er bekommt. „In Syrien gibt es diese nicht.“ Oft musste er stundenlang am Tisch sitzen, um einen Brief zu verstehen. Falls er bei Mitarbeitern einer Behörde nachfragte, gab ihm jeder eine andere Antwort. Besonders schwierig sei es, wenn man kein Deutsch spreche und etwas vom Jobcenter brauche.

Azizis nächstes großes Ziel ist, sein Studium fortzusetzen. Er will sich dieses Jahr für das Wintersemester an der Universität in Berlin bewerben. Seit Oktober besucht er hierfür regelmäßig einen Sprachkurs für Fortgeschrittene in einer kleinen Klasse. „Ich war und bin der festen Überzeugung, dass der Erfolgsschlüssel für mich als Ausländer in diesem Land die Sprache ist. Daher habe ich versucht, auf Biegen und Brechen schnell Deutsch zu lernen und deutsche Freunde zu finden“, sagt er.

Trotzdem weiß er, dass er viel Glück hat. Ein Flüchtling aus Guinea machte ein Praktikum bei einer Firma. Er durfte dort Staub wischen, mehr nicht. Dabei sind Flüchtlinge eine Investition, ist Azizi überzeugt. „Flüchtlinge bieten wirtschaftliche Chancen. Allerdings nur, wenn die Integration funktioniert. Ich finde es schön, dass die meisten Menschen, die hierherkommen, dieses Land als ihre Wahlheimat sehen und Deutschland sehr schätzen.“

Subhi Azizi ist ein Beispiel, das zeigt, dass Integration funktionieren kann. In Zeiten, in denen Kritiker sie scheitern sehen.

## Italienische didacta Messe offiziell vorgestellt



Prof. Wassilios E. Fthenakis, Präsident des Didacta Verbandes, zusammen mit der italienischen Bildungsministerin Valeria Fedeli.

**ROM/FLORENZ.** Vom 27. bis 29. September 2017 findet in Florenz die erste italienische Ausgabe der didacta Bildungsmesse statt: die Fiera Didacta Italia. Das kündigten Italiens Bildungsministerin Valeria Fedeli und Didacta-Präsident Prof. Wassilios E. Fthenakis am 22. Februar 2017 in Rom an. Die Didacta Italia sei ein Ort für alle Protagonisten des italienischen Bildungs- und Ausbildungssystems, sagte Fedeli. Sie solle zudem Anziehungspunkt für die Länder des Mittelmeerraumes werden. Die Bildungssysteme für die Aufgaben der Zukunft vorzubereiten, erfordere internationale Kooperationen, erklärte Fthenakis. „Dazu soll die Didacta Italia einen wichtigen Beitrag leisten. Unsere Vision ist es, in Florenz eine regionale Messe zu etablieren, zu der auch benachbarte Länder eingeladen werden und sich daran aktiv beteiligen.“

[fieradidacta.indire.it/en](http://fieradidacta.indire.it/en)

## Kritisch-konstruktiver Diskurs über Digitalisierung



Winfried Kretschmann auf der didacta: „Der pädagogische Mehrwert durch die Digitalisierung muss erreicht werden.“

**STUTTGART.** Mehr als 85 000 Besucher kamen im Februar zur didacta nach Stuttgart, der größten Bildungsfachmesse des Jahres. Sie informierten sich bei 860 Ausstellern aus 47 Ländern über die Trends für das Lehren und Lernen. Neben drängenden gesellschaftlichen Themen wie Strukturwandel und Integration standen vor allem die neuen Möglichkeiten der Wissens- und Kompetenzvermittlung im Fokus. „Der ‚Digital Turn‘ stellt das Bildungssystem vor die größten Herausforderungen in seiner Geschichte“, sagte Didacta-Präsident Prof. Wassilios E. Fthenakis bei der Eröffnung. Für eine zeitgemäße Bildung müssten die Stärken der analogen und der digitalen Bildungsangebote individuell auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden. Die didacta förderte den kritisch-konstruktiven Diskurs über die Bildung in der digitalen Welt. Mit der Digitalisierung beschäftigte sich beispielsweise der Bildungskongress der Kommunalen Landesverbände. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann sagte, die Rahmenbedingungen an den Schulen müssten so gestaltet werden, dass „der pädagogische Mehrwert durch die Digitalisierung auch tatsächlich erreicht wird“. Um dies zu gewährleisten, genüge es nicht, die Schulen ans Highspeed-Netz anzuschließen. Vor allem müssten die Lehrer gut und gründlich fortgebildet werden.

[www.didacta.de](http://www.didacta.de)

## Diskutieren Sie mit uns

**DARMSTADT.** Höchste Bildungsqualität und Bildungserfolg sind die Ziele, die wir alle verfolgen müssen. Wir als Didacta Verband wollen die Fachkräfte in den Kitas und Schulen bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit unterstützen. Die Politik schafft die geeigneten Rahmenbedingungen für gelingende Bildung. Deshalb wünschen wir uns den Dialog mit Ihnen. Lassen Sie uns wissen, welchen Handlungsbedarf Sie sehen.

### KONTAKT

Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis,  
Präsident des Didacta Verbandes:  
[wassilios@fthenakis.de](mailto:wassilios@fthenakis.de)

Thorsten Timmerarens,  
Ansprechpartner didacta Infodienst:  
[timmerarens@didacta.de](mailto:timmerarens@didacta.de)

Wir diskutieren mit Ihnen, welche Maßnahmen notwendig sind, um das Ziel guter und fairer Bildung zu erreichen. Den didacta Infodienst verstehen wir als Diskussionsforum. Welche Bildungsthemen werden in Ihren Wahlkreisen diskutiert? Über welche Aspekte der Bildung möchten Sie sich austauschen? Wir möchten den Dialog mit Ihnen führen. Lassen Sie uns gemeinsam unser Bildungssystem zu einem der leistungsfähigsten der Welt entwickeln.

## Termine

Mumbai, Indien

**19.09. – 21.09.2017**

### **DIDAC INDIA**

Internationale Bildungsmesse mit deutschem Pavillon  
[www.didacindia.com](http://www.didacindia.com)

Florenz, Italien

**27.09. – 29.09.2017**

### **DIDACTA ITALIA**

Erste didacta Bildungsmesse in Italien mit Ausstellung und Fachforen in Kooperation mit dem Didacta Verband  
[Fieradidacta.indire.it/en](http://Fieradidacta.indire.it/en)

Bangkok, Thailand

**10.10. – 12.10.2017**

### **WORLDDIDAC ASIA**

Internationale Bildungsmesse mit deutschem Pavillon  
[www.worlddidacasia.com](http://www.worlddidacasia.com)

Frankfurt am Main, Deutschland

**13.10.2017**

### **BILDUNGSKONGRESS DER FRANKFURTER BUCHMESSE**

Bildungskongress der Frankfurter Buchmesse in Kooperation mit dem Didacta Verband  
[www.buchmesse.de](http://www.buchmesse.de)

## Weitere Informationen

### **OECD**

Nach der Flucht: Der Weg in die Arbeit – Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Deutschland, 2017

Die Studie enthält die Ergebnisse einer Umfrage unter deutschen Firmen sowie Politikempfehlungen zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen. Die Publikation hat die OECD gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag erarbeitet.

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

### **Economic Analysis Norway**

The costs of inadequately Education Asylum seekers and refugees, 2016

Die Studie des norwegischen Instituts Samfunnsøkonomisk analyse AS untersuchte, wie viel Kosten entstehen, wenn Menschen mit Fluchterfahrung nicht integriert werden. Der Bericht Nr. 32 ist online abrufbar.

[www.regjeringen.no/en](http://www.regjeringen.no/en)

## Impressum

### **Experten der Ausgabe**

Dr. Clemens Friedrich • Sprecher  
Bündnis DaF-/DaZ-Lehrkräfte

Bjørn Gran • Seniorökonom am  
Samfunnsøkonomisk analyse AS

Prof. Dr. Michael Krämer • Präsident  
des Berufsverbandes Deutscher  
Psychologinnen und Psychologen

Dr. Henriette Litta • Leiterin Bereich  
Geschäftsführung und Organisationsentwicklung beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für  
Integration und Migration (SVR)

Özcan Mutlu • Mitglied im Ausschuss  
für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung

### **Didacta – alles für Bildung**

**didacta**  
Verband der Bildungswirtschaft

**Ansprechpartner:**  
Thorsten Timmerarens  
Tel.: +49 6151 35215-13  
[timmerarens@didacta.de](mailto:timmerarens@didacta.de)

**Präsident des Didacta Verbandes:**  
Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis  
[wassilios@fthenakis.de](mailto:wassilios@fthenakis.de)

### **Weitere didacta Bildungsmedien**

**didacta – das Magazin  
für lebenslanges Lernen**  
[www.didacta-magazin.de](http://www.didacta-magazin.de)

**Bildungspraxis –  
didacta Magazin  
für berufliche Bildung**  
[www.bildungspraxis.de](http://www.bildungspraxis.de)

**Meine Kita / Meine KitaClub**  
[www.meinekitacub.de](http://www.meinekitacub.de)

**Frühe Bildung Online**  
[www.fruehe-bildung.online](http://www.fruehe-bildung.online)

**bildungsklick.de**  
[www.bildungsklick.de](http://www.bildungsklick.de)

### **Impressum**

**Herausgeber:**  
Didacta Ausstellungs- und  
Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinstraße 94  
64295 Darmstadt

**Chefredaktion:**  
Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis  
(verantwortlich)  
[wassilios@fthenakis.de](mailto:wassilios@fthenakis.de)

### **Verlag und Redaktionsanschrift:**

AVR Agentur für Werbung  
und Produktion GmbH  
Weltenburger Straße 4  
81677 München  
Tel.: +49 89 419694-21  
Fax: +49 89 4705364  
E-Mail: [redaktion@avr-verlag.de](mailto:redaktion@avr-verlag.de)

**Geschäftsführung:**  
Thomas Klocke

### **Redaktions- & Projektleitung:**

Silvia Schumacher  
Tina Sprung  
**Redaktion:**  
Vincent Hochhausen  
Tina Sprung  
Thorsten Timmerarens  
Kerstin Trüdinger

**Redaktionsassistent:**  
Minh-Xuan Do  
Lili Georgieva

**Schlusslektorat:**  
Susi Fritsch

**Art Direction und Bildredaktion:**  
Patricia Fuchs

**Composing:**  
Stefan Samabor

### **Verleger zugleich Anschrift aller Verantwortlichen**

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist  
München. Nachdruck oder sonstige  
Vervielfältigungen – auch auszugs-  
weise – sind nur mit Genehmigung  
des Verlages gestattet. Für unau-  
gefordert eingesandtes Redaktions-  
material übernimmt der Verlag  
keine Haftung.  
© AVR GmbH 2017

Diese Veröffentlichung dient  
ausschließlich der Information.



Der didacta Infodienst  
ist als Digitalversion  
erhältlich auf:  
[www.didacta.de](http://www.didacta.de)